

# Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 3. März 1852.

### Oberamt Nagold.

#### Steckbriefzurücknahme.

Der am 23. v. M. gegen die Marie Catharine Christen von Wildenberg erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Den 2. März 1852.

Königliches Oberamt.  
Wiebbeckenk.

### Oberamtsgericht Nagold.

#### Verlorener Pfandschein.

Der von dem ledigen, nun aber verstorbenen Metzger Jakob Friedrich Henne von Winderobach am 8. Dezember 1840 gegen Caspar Trich, Geometer von da — nun in Münsingen für ein vom 9. Dezember 1840 an zu 5 Prozent verzinstes Kapital von 100 fl. ausgenelltes Pfandschein ist verloren gegangen.

Der etwaige Besitzer dieses Pfandscheins wird hiemit aufgefordert, seine Rechte hieran binnen der Frist von 30 Tagen

unter Vorlegung des Pfandscheins geltend zu machen, widrigenfalls dieser für kraftlos erklärt werden würde.

So beschlossen im R. Oberamtsgericht.

Nagold, den 24. Februar 1852.

Oberamtsrichter v. Rom.

Eberspardi,

Oberamt Nagold.

### Holzverkauf.

Am Mittwoch dem 10. d. Mts., präcis Mittags 12 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindegeld Allmands



- 107 Stämme Langholz vom 50er abwärts, welches sich zu Bau- oder Floßholz eignet,
- 18 Stücke tannene und forchene Säglöße,
- 30 Stücke schöne forchene Deugel und
- 45 Klaf. er tannenes und forchenes Scheuerholz,

im öffentlichen Aufstreich um baare Bezahlung verkauft. Bei günstiger Witterung findet der Verkauf im Walde, bei ungünstiger aber auf dem Rathbause auf oben benannte Zeit statt. Die näheren Bedingungen werden vor dem Verkaufe bekannt gemacht. Um Veröffentlichung werden die Herren Ortsvorsteher ersucht.

Den 1. März 1852.

Gemeinderath.

### Stadt Altenstaig.

#### Wasserwerke und Güterverkauf.

In der Exekutionssache gegen Jakob Friedrich Frey, Delmüller dabier, kommt am

Mittwoch dem 31. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathbause wiederholt zum Verkauf:

#### Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit einer Deilmühle, Weißgerber

walke und Gerstenstampf sammt erfahrem Schweinstall und Hofraithe neben dem Muhlgraben.

Ein zweistöckiges Nebenhaus mit einem Holzschopf;

Eine neu erbaute Reibmühle und Tuchmacherwalke mit einem Refsefosen.

#### Garten:

circa 3 Viertel Gras- und Baumgarten beim Haus.

#### Mähfeld:

circa 1 1/2 Morgen daselbst.

#### Wiesen:

circa 2 1/2 Morgen dort.

Gesammianschlag vorstehender Liegen-

schaft 7500 fl.

Erlös aus derselben nach der letzten Versteigerung 3000 fl.

Indem man Kaufsliebhaber — Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats-

und Vermögenszeugnissen — zu dieser Versteigerung einladet, wird angefügt, daß die gute Lage der Gebäulichkeiten zu beiden Seiten der neu erbauten Nagoldthalstraße bemerkt zu werden verdient.

Den 25. Februar 1852.

Gemeinderath.

Vorstand: Speidel.

Herzogsweiler,  
Oberamt Freudenstadt.

### Liegenschafts- und Fahrnißverkauf.

Aus der Santmasse des Martin Klais, Gastwirths dabier, wird am Freitag dem 19. März, Vormittags 9 Uhr,

die vorhandene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathbause dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Dieselbe besteht:

In einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller, mitten im Dorf, nebst 2 1/2 Viertel Garten, worauf das Haus steht; 9 Morgen 3 1/2 Viertel 5 1/2 Ruthen Bau- und Mähfeld.

Am obigen Tag

Nachmittags 1 Uhr

wird die in genannter Santmasse vorhandene Fahrniß in dem Hause des Gemein-

schuldners dem Verkauf gegen baare Bezahlung ausgesetzt, und am folgenden Samstag von Morgens 8 Uhr an mit dem Fahrnißverkauf fortgeführt werden.

Zum Verkauf kommt:

Ein Bett, etwas Bettgewand, al-  
lerlei gemeiner  
Hausrath, etwas  
Futter und Stroh

und eine Kuh.





Um öffentliche Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher gebeten.  
Den 25. Februar 1852.

Schultheissenamt.  
Rauschenberger.

Börsbach,  
Gemeinde Eresbach,  
Oberamts Freudenstadt.  
Delmühle- und Güter-  
Verkauf.

Johannes Stahl, Delmüller in Börsbach, hat sich entschlossen, folgendes Liegenschafts-Besitzthum aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Delmühle, Einrichtung, auch Scheuer, Stallung und Keller an der Waldach, mit guter und nachhaltiger Wasserkraft; eine an das Wohnhaus angebaute Reibmühle;

1 Morgen Wiesen in Rosswiesen bei der Delmühle.

Auf der Markung Pfalzgrafenweiler: ungefähr 5 Morgen  $\frac{1}{2}$  Viertel Wiesen und Mahfelder an 4 Stücken.

Auf der Markung Salzsetten ungefähr 3 Morgen  $2\frac{1}{2}$  Viertel Ackerfeld an 3 Stücken.

Der Verkauf findet am Montag dem 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Gassenwirth Gutekunst in Altnuifra statt und lade ich Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß die Zahlungs- und übrigen Bedingungen günstig werden gestellt werden und daß von dem Anwesenden täglich Einsicht genommen werden kann.

Den 26. Februar 1852.

Johannes Stahl.

Reuthin bei Wildberg.

Rieh-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat

Ein Paar fetze Ochsen,

zwei Paar

Zugstiere

und

zwei Pferde

zu verkaufen.

Den 3. März 1852.

Martin Gärtner,

Warenepächter.

N a g o l d.

Balsam zum Wachs-hum  
der Haare,  
in Fläschchen zu 8 fr. empfiehlt  
S. Zaiser.

## Brustreiz-Krankheit.

1 ganze  
Schachtel  
48 fr.

1 halbe  
Schachtel  
24 fr.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gänzlich zu heilen, gibt es nichts Besseres, als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten sogenannten Hustentabletten (concessionirte Poralece) von S. Wenz in Wiesbaden.

Werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Freudenstadt bei Gustav Poibner, Conditior.



## Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat eine Partie Klander Pflüge mit Räder beschlagen, für welche er gut Garantie leisten kann, im Preise von 23 fl., eine Mittelflorie zu 18 und 21 fl., mit Schub versehen; eine kleinere Partie zu 15 fl., die Wendepflüge zu 32-36 fl. Auch sind bei ihm alle Sorten von Rüden, einspännig zu 48 fr., mittlere zu 1 fl. 12 fr., zweispännig zu 1 fl. 36 fr. und 1 fl. 48 fr., und schwerere hinten auf Langwied und unter Keuern zu 5 fl. zu haben. Indem er gute Arbeit zusichert, empfiehlt er sich zu geneigter Abnahme.

Den 26. Februar 1852.

Theurer, Schmid-Meister.



## Jugend-Album.

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise, von

L. Dielitz, A. W. Grube, Ipekla Gumpert, Jr. Gull, Franz Hoffmann, Friedrich Hoffmann, Erdm. Müller, E. Riendorf, Gust. Nieritz, Gust. Plieninger, Christoph v. Schmidt, Schmidt, G. H. v. Schubert, Gustav Schwab, Carl Steiger, Carl Stöber, Fr. Tschudi, der Verfasser des armen Martin, J. J. Wartmann, G. Wildermuth, Amalie Winter u. A. Jahrgang 1852. Erste Lieferung.

Alle Monate erscheint ein Heft mit zwei fein kolorirten Bildern und Clavier-Kompositionen, Preis jeder Lieferung nur 24 Kreuzer.

Der Jugend für ihre Freistunden eine anziehende, lehrreiche und veredelnde Lektüre zu bieten, und so dem öffentlichen Unterrichte und der häuslichen Erziehung ergänzend in die Hände zu arbeiten, ist die Tendenz dieser Zeitschrift. Ihren Stoff bildet das Interessanteste und Anregendste aus allen Gebieten des menschlichen Wissens und Lebens, soweit sie dem jugendlichen Alter zugänglich sind (namentlich der Länder- und Völkerkunde, der Weltgeschichte, der Naturlehre und Naturgeschichte, der Mythologie u. s. w.); ihre Darstellung bezieht sich in den mannigfaltigen Formen von Erzählungen, Aufsätzen, Reise-, See- und Jagdbildern, Anekdoten, Märchen, Fabeln, Parabeln, Sprüchen, Gedichten, Briefen, Räthseln u. s. w.; die Kräfte, mit denen sie arbeitet, sind, wie schon der Titel zeigt, die ausgezeichnetsten und beliebtesten Jugendschriftsteller Deutschlands. Was endlich die Schönheit der Ausstattung betrifft, so behaupten wir nicht zu viel, wenn wir sagen, daß dieselbe alles was bisher in der deutschen Jugendliteratur hierin geleistet worden ist, hinter sich zurückläßt. So dürfen wir denn das Jugend-Album mit seinem reichen Inhalte, der darin durchgeführten Veredelung des Belebenden und Unterhaltenden, seinen schönen Bildern und Musikbeilagen als eine ebenso bildende als angenehme Lektüre für die Jugend, ja überhaupt als ein Familienbuch empfehlen, nach welchem ältere und jüngere Leser immer wieder mit Vergnügen greifen werden.

Der Au  
In  
daß nun  
gründer u  
Aufgabe,  
stellte sich  
gen vermu  
und dem  
Es n  
las, berat  
nern wöch  
sammlunge  
den Bezirk  
meinden u  
nehme, an  
Der  
Gemeinden  
teren Vie  
Der  
gerne unter  
phenaltesten  
und den  
Oberamts  
äußersten  
Woblbätig  
Berem zu  
Gottes H  
Es si  
Du geseg  
nicht müde  
Den  
auf das  
Inbegri  
den Geb  
Jährlich 4  
Jeder  
wenn som  
Leichtes se  
schluß erb  
Die  
und wird  
In  
das aus  
Badebesuc  
zu empf  
haben in



**Der Ausschuss des Bezirksarmenvereins an die Ortsarmenvereine.**

In der heutigen Sitzung des Bezirksausschusses wurde vorgetragen, daß nun in den meisten Gemeinden des Oberamts Ortsarmenvereine gegründet worden seien, die nach Kräften ihre Armen unterstützen und ihrer Aufgabe, den Bettel zu beseitigen, nachzukommen suchen. Zugleich aber stellte sich heraus, daß ziemlich viele Gemeinden die Mittel nicht aufzubringen vermögen, bis zur Erndte alle ihre Armen nothdurftig zu unterstützen und dem ferneren Bettel zu steuern.

Es wurde daher der Vorschlag, den man neulich im Schwab. Merkur las, beraten, daß in allen Gemeinden unter den vermöglicheren Einwohnern wöchentliche Kreuzer- oder wo Herz und Hand es vermag, Groschensammlungen veranstaltet werden, mit der Bestimmung, daß der Ertrag an den Bezirksarmenverein abgegeben werde, um damit die bedürftigeren Gemeinden unter die Arme zu greifen, womit der Ueber die Verpflichtung übernehme, an fremde Bettler kein Almosen abzureichen.

Der Vorschlag wurde zum Beschluß erhoben, und die Abgeordneten der Gemeinden, welche der Beratung anwohnten, versprachen, zu diesem weiteren Liebeswerk ihre vermöglichen Mitbürger aufzumuntern.

Der Ausschuss, der sich diesem Dienste an den leidenden Mitmenschen gerne unterzieht, ersucht daher die Ortsarmenvereine oder auch die Kirchenältesten, solche Sammlungen vom 15. d. Mis an ins Werk zu setzen, und den Ertrag je am Schlusse des Monats an den Bezirksassessor, Herrn Oberamtsarzt Dr. Jenisch, abzuliefern. Andererseits wird er von dieser äußersten Anstrengung näheren Bezirks-Bericht an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins geben, und sie bitten, aus ihren Mitteln unsern Verein zu stärken, daß es uns gelinge, in brüderlicher Handreichung mit Gottes Hülfe die schwere Zeit zu überstehen.

Es sind nun Tage gekommen, da Gott von Allen, die er mit irdischem Gut gesegnet hat, sein Opfer fordert. Darum laßt uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir erndten ohne Aufhören.

Den 4. März, 1852. Vorstand des Bezirksarmenvereins:  
Freiböser.

**Einladung zur Subscription**

auf das in Stuttgart erscheinende

**Buch der Welt.**

Ein deutsches Familienbuch für alle Stände,  
oder

Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den Gebieten der Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde, Weltgeschichte, Güterlehre etc.

Jährlich 48 Bogen Text, mit 12 feinen Stahlstichen und 36 kolorirten Tafeln in Quart.

Jeden Monat erscheint eine Lieferung zum Preise von 30 Kreuzer, wenn somit jeden Tag nur 1 Kreuzer erübrigt wird, so wird es ein Leichtes seyn, dieses wahrhaft schöne Werk sich anzuschaffen. Am Jahres-schluß erhalten die Abonnenten einen großen Prachtstahl als Prämie.

Die erste Lieferung liegt in der unterzeichneten Buchhandlung vorrätzig und wird gerne jedem zur Einsichtnahme mitgetheilt.

Buchhandlung von G. Zaiser.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

**Cirkassia-Wasser,**

das ausgezeichnete aromatische Wasser, besonders für Auswanderer und Badebesucher, seiner vielfachen, unvergleichlichen Eigenschaften wegen sehr zu empfehlen, ist der Flacon zu 1 fl., das Probefläschchen zu 15 fr. zu haben in der  
Buchhandlung von G. Zaiser.

**Pferdeverkauf.**

Im Forstbause dahier werden am  
Mittwoch dem 17. d. Mis.,

Mittags 1 Uhr,



zwei Pferde, 16 und 17  
Faust groß, 5 und 11 Jahre  
alt, Braunen, ohne Abzei-  
chen, gut eingefahren und zum Rei-  
ten vorzüglich brauchbar, verkauft.

W e n d e n,

Oberamts Nagold.

**Auswanderung.**

Johannes Hertter von hier, frü-  
her Unterlehrer, wandert nach Ame-  
rika aus, kann aber die gesetzliche  
Bürgerschaft nicht leisten. Forderun-  
gen an ic. Hertter wollen  
binnen 15 Tagen

geltend gemacht werden; bemerkt wird  
jedoch, daß keine Zahlung geleistet  
werden könnte, da ic. Hertters Aus-  
wanderung durch Unterstützungen er-  
möglichst wurde.

Den 4. März, 1852.

Schultheißenamt.

A. B. Großmann.

Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

**Zu verkaufen.**

Ich Unterzeichneter bin gesonnen,  
nach Amerika auszuwandern, deshalb  
setze ich mein im Jahr 1846  
neu erbautes Wohnhaus sammt  
Scheuer unter Einem Dach,  
und einem Hafnerbrennofen dem  
Verkaufe aus.

Diese Gebäude sind im Anschlag  
von 450 fl.

Lusttragende Hafnermeister können  
jeden Tag einen Kauf mit mir ab-  
schließen.

Den 3. März, 1852.

Jakob Koll, Hafnermeister.

**Illustrierte Volksbuch.**

Unterhaltend und belehrend  
für Jung und Alt.

Fünf Bände in 8. elegant gebestet  
mit vielen Stahlstichen und Holzschn-  
itten. Preis für alle fünf Bände nur  
1 fl. 24 fr.

Ein Familienbuch im wahren Sinne  
des Wortes, das die liebtesten Schrift-  
steller wie v. Horn, Lewald, Spind-  
ler, Storch etc. zu seinen Mitarbei-  
tern zählt und bei seinem unerhört  
billigen Preise auch dem wenig Be-  
mittelten zugänglich ist.

Vorrätzig in der

Buchhandlung von G. Zaiser.





**Sebrlings Aufnahme.**

Der Unterzeichnete ist gekommen, einen jungen kräftigen Menschen von gebildeten Eltern und von einer guten Erziehung aufzunehmen.

Schmid-Obermeister Theurer.

So eben ist erschienen und bei G. Kaiser in Nagold zu haben:  
Ueber das

**Schicksal des Menschen**

nach dem Sterben,

zuerst in der Geisterwelt, nachher im Himmel und in der Hölle.

Preis 30 fr.

**Unfehlbares Mittel gegen das Weitergreifen der Kartoffelkrankheit und zu deren gänzlicher Ausrottung.**

Kassel, im Februar. Endlich hat ein praktischer Landmann zu Grebenstein in unserer Nähe hinsichtlich der Ausrottung der Kartoffelkrankheit den Stein der Weisen entdeckt, und wir theilen uns deshalb, auf den Wunsch des Erfinders und im Interesse des allgemeinen Wohles, da sehr die Zeit heranrückt, wo von diesem untrüglichen Mittel Gebrauch gemacht werden muß, es nachstehend zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Die seit neun Jahren über ganz Deutschland verbreitete und alle Jahre mehr überhand nehmende Kartoffelkrankheit, sagt der Landwirth in seinem Briefe, hat vielfach die Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, ohne daß die deshalbigen Beobachtungen und angestellten Versuche bis jetzt zu einem sicheren Mittel, der Krankheit beizukommen, geführt hätten. Schon beim Beginne dieser Seuche habe ich Versuche mit derselben angestellt und habe endlich das Mittel entdeckt, welches sich seit fünf Jahren als ein solches erprobt hat, welches zur gänzlichen Ausrottung dieser Krankheit führen muß, wenn es überall angewendet wird. Da diese Krankheit nicht in der Luft, auch nicht im Mehlthau und anderen aufferen Einflüssen steckt, sondern lediglich in der Kartoffel selbst, so behandle ich die Kartoffeln seit fünf Jahren (und ich hatte während dieses Zeitraumes stets eine gute, fehlerfreie Ernte) auf folgende Art: Um die Mitte des Monats März lasse ich die Pflanzkartoffeln auf den Boden, wo Leum beständig ist, an die Luft tragen, lasse die Kartoffeln einen Schuh hoch schütten und bis zum Pflanzen liegen. Diese Kartoffeln muß man während dieser Zeit gehörig umwenden und von den faulen reinigen. Sollte jedoch während dieser Zeit Frost einfallen, so kann man sie mit Stroh zudecken. Haben nun die Kartoffeln vier Wochen lang gelegen, so werden dieselben, bevor man sie in die Sackel thut, genau ausgelesen und werden nur

solche zum Pflanzen genommen, welche welt und eingeschrumpt sind, diejenigen aber, welche ihr früheres Aussehen behalten haben, taugen zum Pflanzen durchaus nicht, denn solche sind frunkig. Hat man die Kartoffeln in den Sackel, so darf man mit dem Pflanzen keine drei Tage mehr warten, indem sonst die Kartoffel zu lang keimt. Diese auf vorstehende Art behandelten Kartoffeln geben 14 Tage früher auf, als diejenigen, welche frisch aus dem Keller gepflanzt werden. Im verfloffenen Jahre pflanzte ich im Garten auf  $\frac{1}{2}$  Acker Land fünf Weizen von auf vorbestriebene Art behandelten Kartoffeln und erntete sieben Sackel voll, worunter auch nicht eine einzige schwarze Kartoffel befindlich war. Desgleichen pflanzte ich aufs Feld auf  $\frac{3}{4}$  Acker von denselben, auf vorbeschriebene Art behandelten Kartoffeln zwei Sackel und erntete 21 Sackel guter, fehlerfreier Kartoffeln. Neben diesen letzteren Kartoffeln, jedoch noch auf demselben Stück Land, pflanzte ich gleichzeitig, um das Experiment zu machen, zwei Sackel voll anderer, erst am 24. April erhaltener, äußerlich recht schöner Kartoffeln, mit welchen jedoch oben beschriebene Behandlung nicht vorgenommen worden war, da diese Kartoffeln eben erst aus dem Keller kamen. Bei der Einerntung hatte man nun den ungeheuren Abstand und Unterschied zwischen diesen beiden Sorten Kartoffeln sehen sollen, aber auch den sichersten Beweis der Probestaltigkeit meines Mittels; denn von den letzt genannten Kartoffeln erntete ich neun Sackel voll, davon waren fünf Sackel voll total schwarz und vier Sackel voll konnte ich nur zur Futtern des Viehes brauchen. So weit unser Landwirth. Wir haben nichts hinzu zu setzen, als die Bitte an alle Landwirthe Deutschlands, im Interesse der nothleidenden Menschheit und des allgemeinen Besten nach der von unserem Landwirth beschriebenen Art zu verfahren und sich in Betraacht des unermesslichen Nutzens und der reichen Belohnung die kleine Mühe der Verfahrungsweise nicht verdrießen zu lassen. Alle Zeitungredaktionen werden ersucht, diesen Artikel in ihre Spalten aufzunehmen.

**Fruchtpreise.**

Fruchtgattung.	Altenstadt, den 25. Febr. 1852, per Scheffel.			Freudenstadt, den 26. Febr. 1852, per Scheffel.			Tübingen, den 27. Febr. 1852, per Scheffel.			Calw, den 21. Febr. 1852, per Scheffel.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel alt.	8	12	7	54	7	40	—	—	—	—	—	—
„ neue	8	12	7	54	7	40	—	—	10	8	51	8
Rosen	20	—	19	42	19	12	22	24	21	20	20	48
Weggen	17	—	16	40	16	—	18	—	17	36	16	48
Gerste	13	—	12	48	12	24	13	40	13	20	—	—
Hafer alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	5	15	5	—	—	—	6	—	5	48	4	54
Wittracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weggen	—	—	—	—	—	—	—	—	24	24	23	6
Weggen	16	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—
Weggen	20	—	—	—	—	—	—	—	21	36	—	—
Weggen	—	—	—	—	—	—	—	—	22	24	—	—

**Brod- & Fleischpreise.**

In Altenstadt:		In Tübingen:	
4 B. Kernendr. 16fr.	Bed 5 L. 1 D. 1	4 B. Kernendr. 16fr.	Bed 4 L. 3 D. 1
Dachfleisch 7	„	Dachfleisch 6	„
Rindfleisch 6	„	Rindfleisch 5	„
Kalbfleisch 5	„	Kalbfleisch 4	„
Schwil. abgez. 8	„	Schwil. abgez. 7	„
„ unabgez. 9	„	„ unabgez. 8	„
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 16fr.	Bed 4 L. 3 D. 1	4 B. Kernendr. 17fr.	Bed 4 L. 3 D. 1
Dachfleisch 8	„	Dachfleisch 6	„
Rindfleisch 6	„	Rindfleisch 5	„
Kalbfleisch 4	„	Kalbfleisch 3	„
Schwil. abgez. 9	„	Schwil. abgez. 8	„
„ unabgez. 10	„	„ unabgez. 9	„

Redigirt, gedruckt und verlegt vor der Buchhandlung von G. Kaiser.







